

Rente und Altersvorsorge

Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage
des Bundesverbands deutscher Banken

Juni 2025



infas quo

bankenverband

Zentrale Ergebnisse - I

1

Persönliche Situation / Finanzielle Absicherung im Alter

Aktuelle wirtschaftliche Situation gut, künftige ambivalent

Die Fast drei Viertel der Befragten (73%) bewerten ihre persönliche wirtschaftliche Lage trotz der gegenwärtigen Wirtschaftsprobleme des Landes als gut (60%) oder sehr gut (13%) – und damit nicht viel anders wie vor zwei Jahren. Dabei schätzen Männer – damals wie heute – ihre Situation positiver ein (77%) als Frauen (69%), Erwerbsfähige (74%) besser als Rentnerinnen und Rentner (66%).

Auch mit Blick auf die finanzielle Absicherung im Alter sind – bei einem insgesamt leicht positiven Trend seit 2023 – Männer für sich deutlich optimistischer (67%) als Frauen (54%). Gleichzeitig zeigen sich jüngere Befragte zu ihrer finanziellen Absicherung im Alter weniger zuversichtlich als ältere.

Altersbezüge: Private und betriebliche Altersvorsorge legen zu

Betriebliche und private Altersvorsorge haben bei künftigem Rentner/innen (ab 50 Jahre) inzwischen eine erkennbar größere Bedeutung als bei den Befragten, die bereits im Ruhestand sind. So geben jeweils mehr als vier von zehn der über 50-jährigen Nicht-Rentner/innen an, über eine private oder betriebliche Altersvorsorge zu verfügen. Das ist weiterhin (zu) wenig, doch

bei den heutigen Rentner/innen liegen die Anteile mit 29% bei der betrieblichen und 17% bei der privaten Altersvorsorge noch erheblich darunter. Trotz der stärkeren Diversifizierung des Alterseinkommens der späteren im Vergleich zu den heutigen Rentner/-innen, wird dennoch die gesetzliche Rente/Pension mit 63% auch künftig den zentralen Anteil an den Altersbezügen ausmachen. Private und betriebliche Altersvorsorge spielen dagegen auch weiterhin eine nur untergeordnete Rolle.

Einschätzung der „Rentenlücke“ – Einschränkungen im Alter befürchtet

Die meisten Befragten sehen viele Menschen in Deutschland im Alter vor einer „Rentenlücke“. Für sich selbst befürchten 42% der Frauen und 37% der Männer, sich später deutlich einschränken zu müssen. Von den Befragten, die ihre finanzielle Absicherung im Alter als nicht ausreichend ansehen, geben die meisten als Grund dafür fehlendes Geld zur Vorsorge an (Frauen: 55%, Männer: 58%). Für Frauen sind längere Zeiten ohne Einkommen ein häufigerer Grund (24%) als für Männer (18%), während rund ein Viertel der Männer und ein Fünftel der Frauen zugestehen, sich zu wenig oder zu spät um die Altersvorsorge gekümmert zu haben.

Zentrale Ergebnisse - II

2

Einstellungen zu Rente und Rentensystem

Bei Rente und Vorsorge hohe Erwartungen an den Staat

Trotz der Zunahme privater und betrieblicher Altersvorsorge sehen knapp zwei Drittel der Befragten (64%) die Verantwortung für ihr späteres Auskommen in erster Linie beim Staat. Diese Auffassung ist in der Altersgruppe der 16- bis 29-Jährigen mit 75% noch deutlicher ausgeprägt.

Parallel zur Zuweisung der Verantwortung für die Altersversorgung an den Staat, verlässt sich fast die Hälfte der Befragten (46%) in dieser Hinsicht immer noch weitgehend auf die gesetzliche Rente/Pension. Auch wenn jüngere Befragte hierzu etwas skeptischer eingestellt sind, stimmen doch auch 4 von 10 von ihnen dieser Aussage zu.

Für eine stärkere staatliche Förderung von privater Altersvorsorge spricht sich mehr als die Hälfte der Befragten (54%) aus, ein Viertel (26%) ist dafür, die Förderung auf dem aktuellen Stand zu belassen, und ein Fünftel (21%) meint, dass sich der Staat aus der privaten Altersvorsorge heraushalten solle. Aktuell befürworten damit etwas mehr Befragte eine staatliche Förderung als vor zwei Jahren.

„Generationenkapital“ findet Zuspruch, soweit bekannt

Der Vorschlag, durch den Aufbau eines Kapitalstocks, auch „Generationenkapital“ genannt, die Finanzierungsbasis der gesetzlichen Rentenversicherung zu verbreitern, befürwortet je knapp die Hälfte der Befragten (45%). Allerdings zeigt der hohe Anteil der Befragten, die kein Urteil dazu abgeben wollen oder können, dass der Vorschlag vielen Menschen noch unbekannt sein dürfte. Zwei Drittel der Befragten (67%) halten Wertpapiere zur privaten Altersvorsorge aber grundsätzlich für geeignet. Jüngere Befragte geben dies etwas häufiger an als ältere, und Männer deutlich häufiger als Frauen.

Pessimistische Zukunftserwartungen zur Rente

Zur Entwicklung der Rentensituation in den nächsten Jahren überwiegen deutlich negative Erwartungen. Acht von zehn Befragten (82%) rechnen in den kommenden Jahren mit einer Erhöhung der Rentenbeiträge. Mehr als drei Viertel (79%) halten eine Erhöhung des Renteneintrittsalters für (sehr) wahrscheinlich. Den Rückgang des Rentenniveaus erwarten auch etwa drei Viertel der Befragten (74%). Und dass die Bundeszuschüsse in die Rentenkasse steigen werden, denken mehr als die Hälfte der Befragten (57%).

Zentrale Ergebnisse - III



Beschäftigung mit der Altersvorsorge / Informationsbedarf

Beschäftigung mit der Altersvorsorge rückläufig

Zwar geben 71% der Nicht-Rentner/innen an, sich mit ihrer Altersvorsorge schon befasst zu haben, doch „voll und ganz“ trifft das nur auf knapp ein Drittel zu (32%). Damit setzt sich die seit Jahren erkennbar rückläufige Tendenz bei der Beschäftigung mit der Altersvorsorge weiter fort. Männer geben mit 41% deutlich häufiger an, sich näher mit ihrer Altersvorsorge beschäftigt zu haben als Frauen (25%). Im Schnitt beschäftigen sich sowohl Männer als auch Frauen etwa im Alter von 30 Jahren zum ersten Mal eingehender mit ihrer Altersvorsorge. Rund ein Drittel (32%) tut das nach eigenen Angaben aber erst jenseits des 30. Lebensjahres. Sechs von zehn Nicht-Rentner/innen geben an, die Höhe ihres späteren Alterseinkommens schon ungefähr zu kennen – Männer häufiger als Frauen.

Komplexität des Rentensystems beklagt

Rund drei Viertel der Befragten (76%) finden das deutsche Rentensystem kompliziert und undurchsichtig; in der Altersgruppe der unter 30-Jährigen ist der Anteil mit 81% sogar noch etwas größer.

Mehr Informationen zu Finanzen und Altersvorsorge gewünscht

Mit 44% fühlt sich fast die Hälfte der Befragten über Finanzthemen im Allgemeinen und Altersvorsorge im Speziellen nicht ausreichend informiert. Der Wunsch nach mehr Informationen zu diesen Themen ist in der jüngeren Altersgruppe der 16- bis 29-Jährigen besonders stark ausgeprägt.

Mehr Informationen zu Finanzthemen und Altersvorsorge wünschen bzw. hätten sich die meisten Befragten schon in der Schule (62%) gewünscht. Aber auch die Politik steht als Quelle entsprechender Informationen im Fokus (57%), gefolgt von Medien (48%) und Banken (48%).

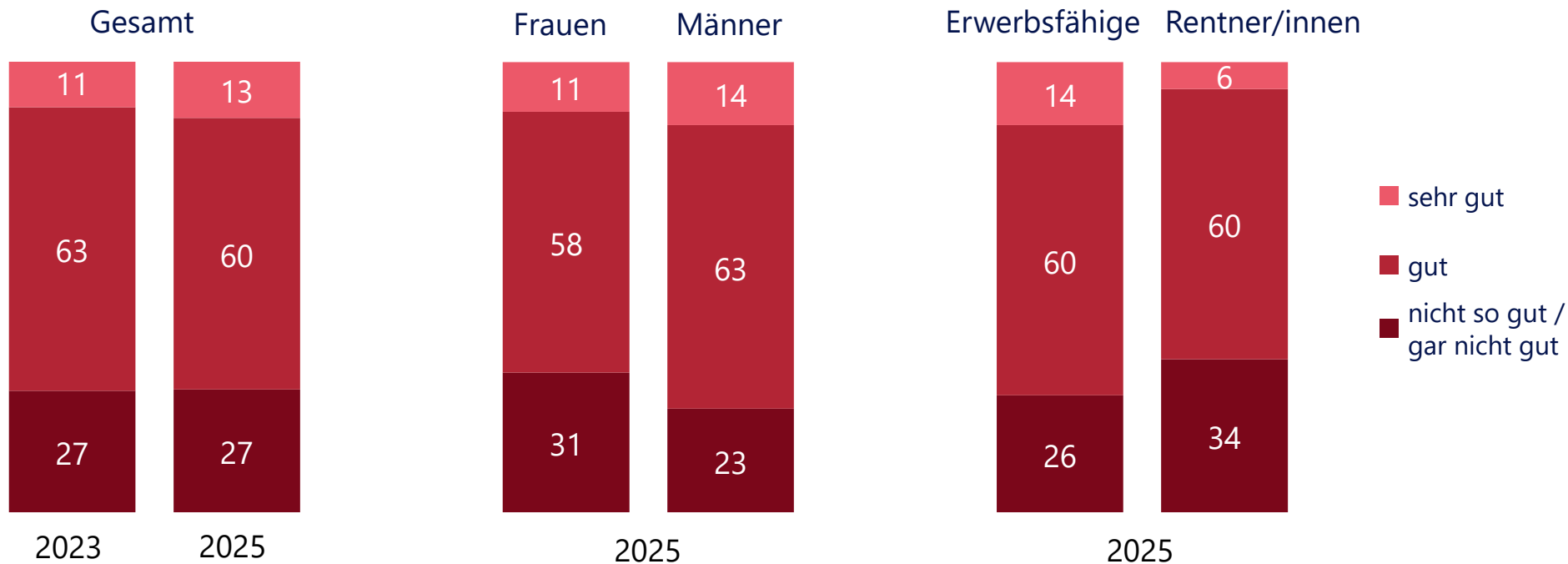
Agenda

- 1** **Persönliche Situation / Finanzielle Absicherung im Alter**
- 2** Einstellungen zu Rente und Rentensystem
- 3** Beschäftigung mit der Altersvorsorge / Informationsbedarf
- 4** Informationen zur Umfrage

Eigene wirtschaftliche Lage

Fast drei Viertel (73%) bewerten ihre persönliche wirtschaftliche Lage als gut/sehr gut. Dabei schätzen Männer ihre Situation positiver ein als Frauen, Erwerbsfähige besser als Rentnerinnen und Rentner.

„Wie beurteilen Sie Ihre wirtschaftliche Lage? Ist sie ...?“



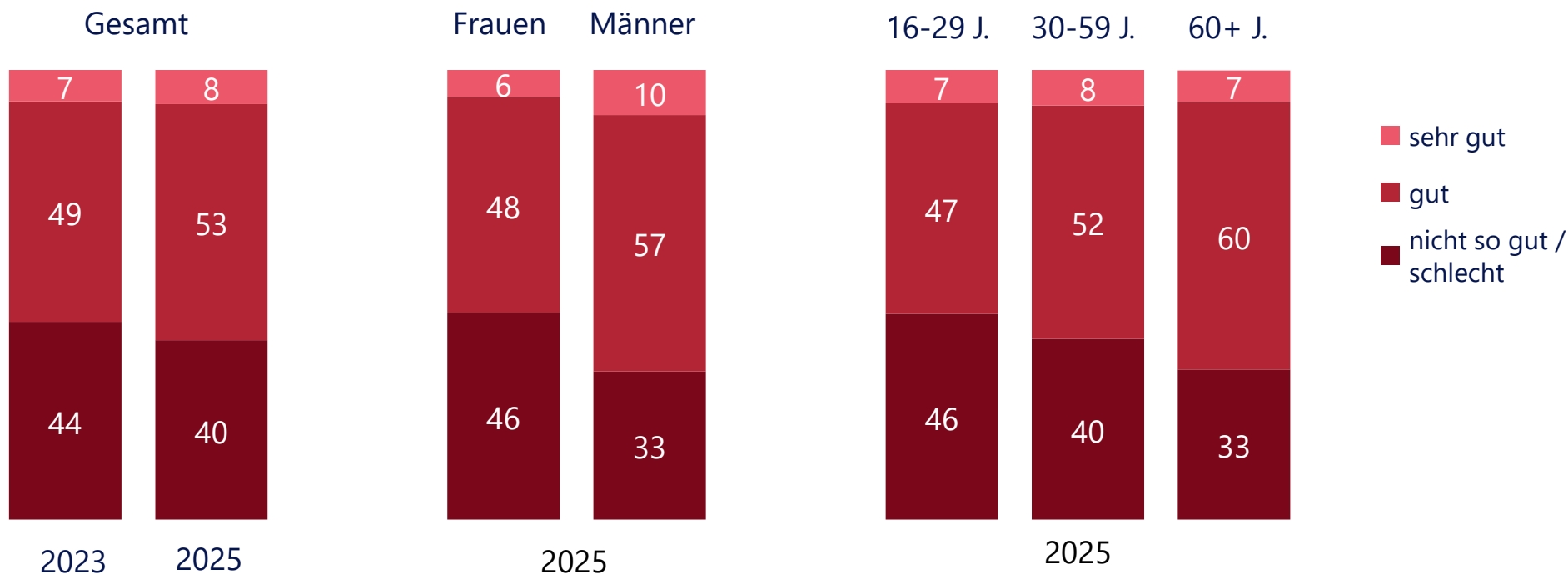
Frage F1: Wie beurteilen Sie Ihre eigene wirtschaftliche Lage: Ist sie ... ?;

Basis: Gesamt n=1.316, Frauen n=703, Männer n=613; Erwerbsfähige n=981, Rentner/innen n=335; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Finanzielle Absicherung im Alter

Mit Blick auf die finanzielle Absicherung im Alter sind Männer optimistischer als Frauen und ältere Befragte optimistischer als jüngere.

„Mir wird/mir geht es im Alter finanziell ... (gehen).“



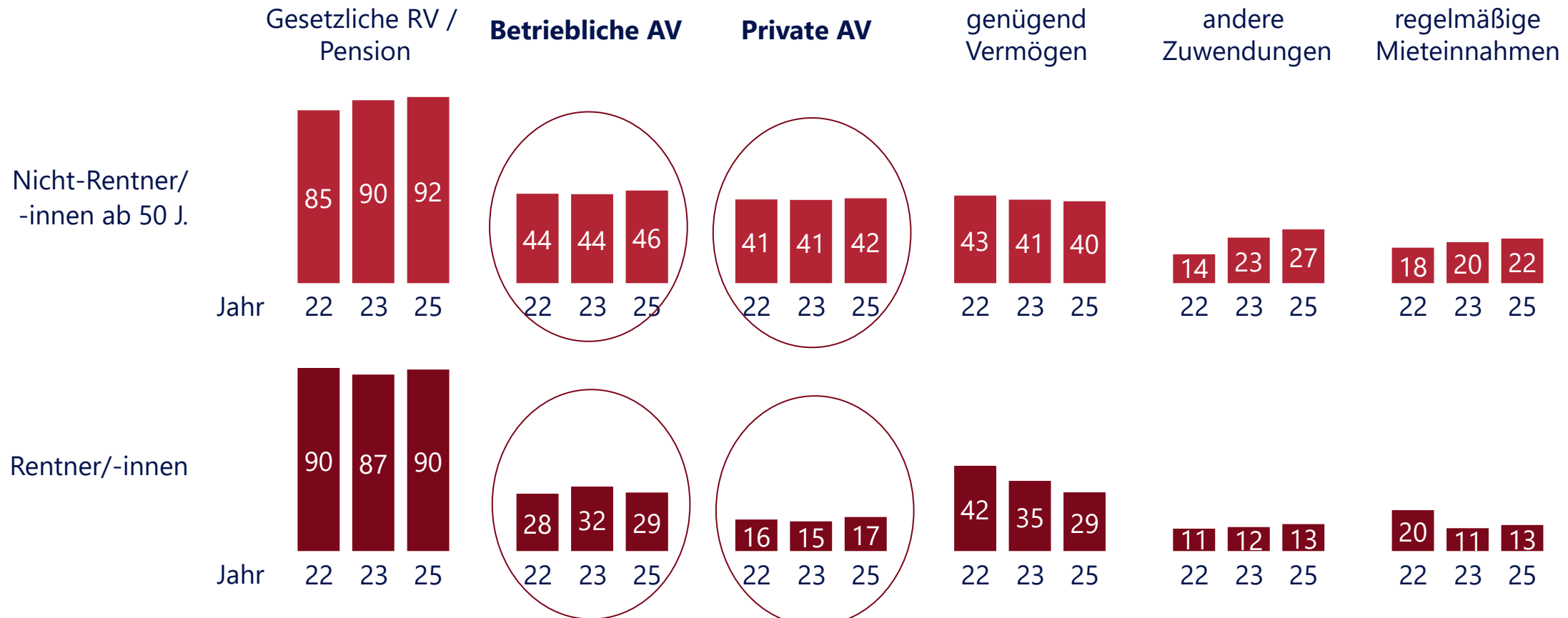
Frage F2: Wenn Sie an Ihre Rente / Pension und Ihre finanzielle Absicherung im Alter denken, wie wird es Ihnen dann gehen / wie geht es Ihnen da?;

Basis: Gesamt n=1.316, Frauen=703, Männer=613; 16-29 Jahre n=231, 30-59 Jahre n=593, 60+ Jahre n=492; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Art der Altersbezüge

Betriebliche und private Altersvorsorge haben bei künftigem Rentner/innen inzwischen eine deutlich größere Bedeutung. Das gilt auch für zusätzliches Vermögen, das heutige Rentner/innen seltener nennen.

„Mein Alterseinkommen besteht bzw. wird aus ... bestehen.“



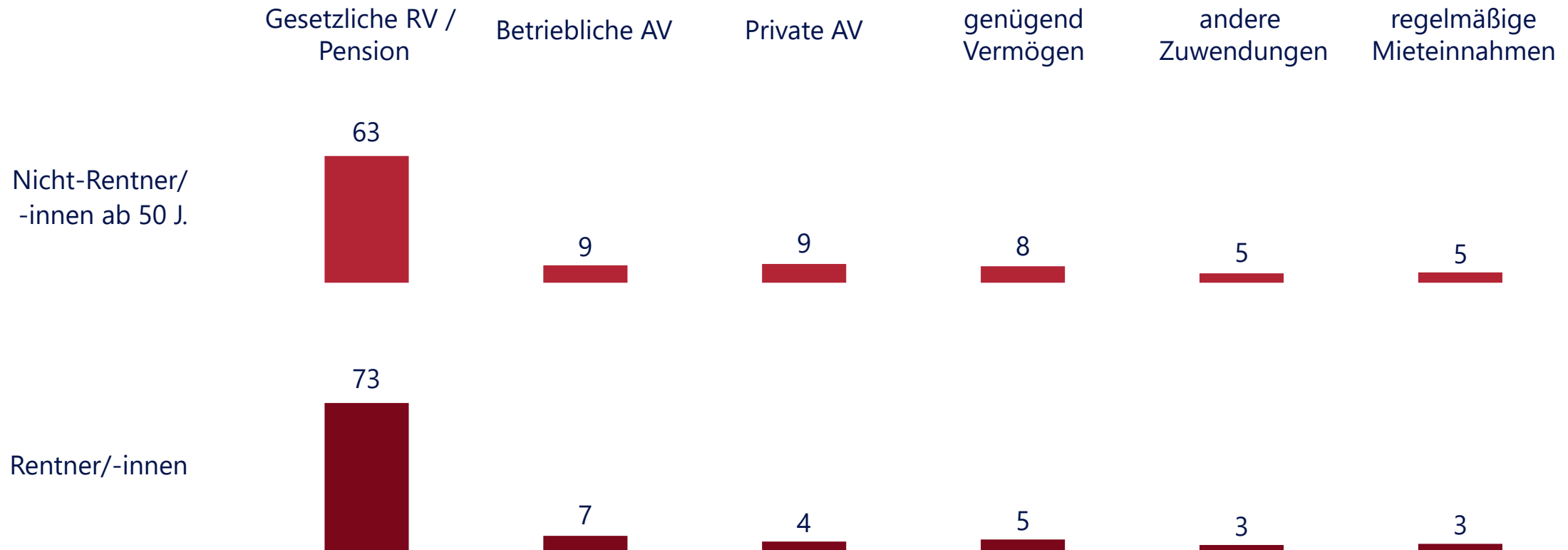
Frage F3: Woraus wird Ihr Alterseinkommen voraussichtlich bestehen? Werden Sie im Alter über ... verfügen?, Basis: Nicht-Rentner/-innen ab 50 J. n=432;

Frage F8: Woraus besteht Ihr Alterseinkommen? Verfügen Sie über ...?, Basis: Rentner/-innen n=335; Angaben in Prozent

Zusammensetzung des Alterseinkommens

Den zentralen Anteil am Alterseinkommen macht die gesetzliche Rentenversicherung / Pension aus. Die Nicht-Rentner/-innen haben eine breitere Abdeckung im Vergleich zu den jetzigen Rentner/-innen.

„Mein Alterseinkommen besteht zu ...% aus ...“



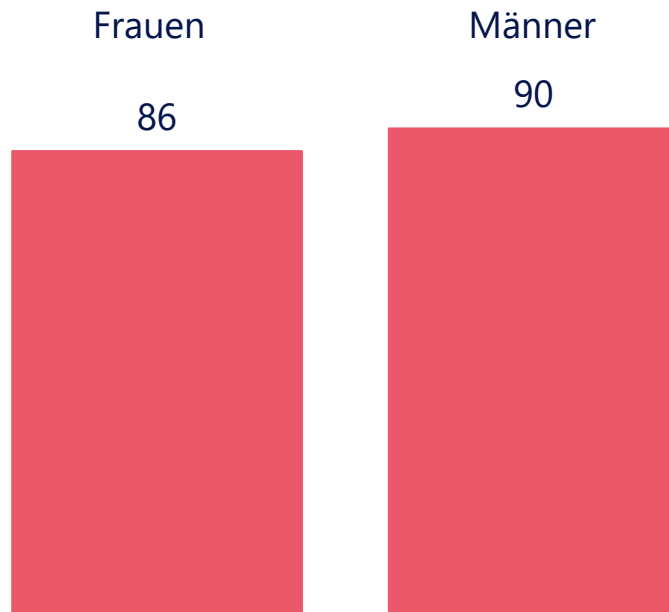
Frage F7: Und können Sie ungefähr sagen, wie sich Ihr Alterseinkommen prozentual zusammensetzen wird? Wie viel Prozent Ihres Alterseinkommens kommen dann ungefähr aus ...?, Basis: Nicht-Rentner/-innen ab 50 J. n=432;

Frage F9: Und können Sie ungefähr sagen, wie sich Ihr Alterseinkommen prozentual zusammensetzt? Wie viel Prozent Ihres Alterseinkommens kommen ungefähr aus ...?, Basis: Rentner/-innen n=335; Angaben in Prozent

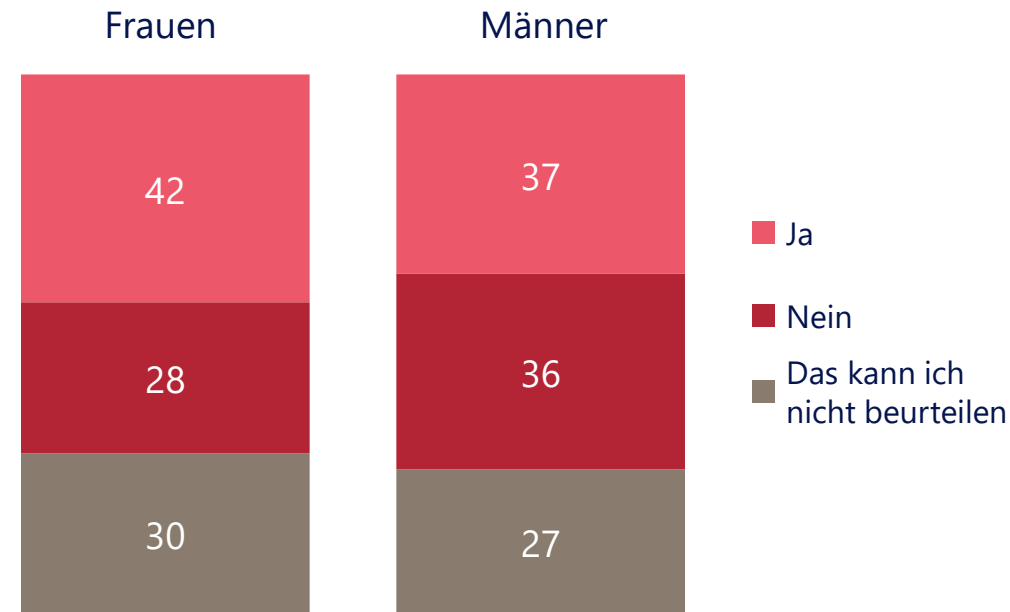
Einschätzung der „Rentenlücke“

Die meisten Befragten sehen sehr viele Menschen in Deutschland im Alter vor einer „Rentenlücke“. Für sich selbst befürchten 42% der Frauen und 37% der Männer, sich später deutlich einschränken zu müssen.

„Ich glaube, dass die Rentenlücke in Deutschland auf sehr viele Menschen zutrifft.“



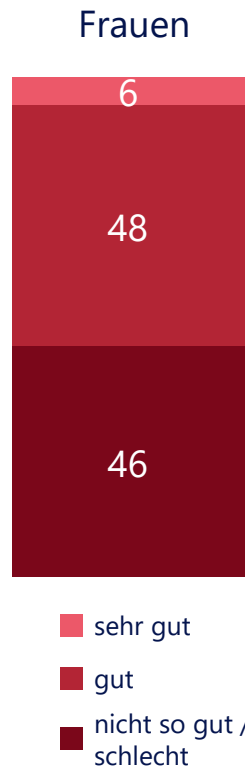
„Ich werde mich, wenn ich später in Rente bin, deutlich einschränken müssen.“



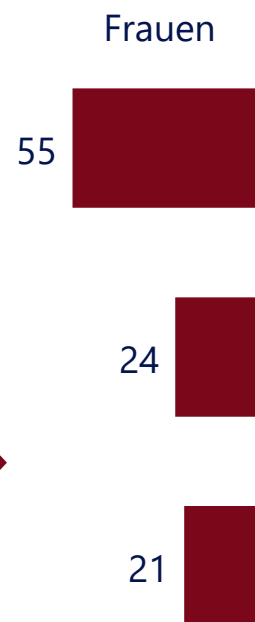
Gründe für schlechte finanzielle Absicherung im Alter

Ihre schlechte Absicherung im Alter führen 55% der betroffenen Frauen und 33% der Männer auf fehlendes Geld zur Vorsorge zurück. Auf alle Befragten bezogen entspricht dies 26% der Frauen und 18% der Männer.

„Mir wird es im Alter
finanziell ... gehen.“



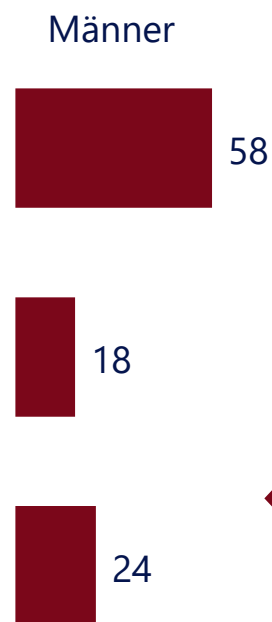
Gründe für schlechte finanzielle
Absicherung im Alter



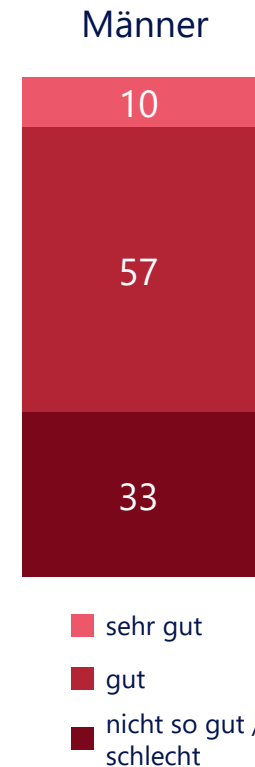
Ich habe / hatte nicht genug Geld zur Verfügung, um privat mehr vorzusorgen.

Ich hatte längere berufliche Auszeiten bzw. war/bin gar nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Ich habe mich zu wenig / zu spät um meine Altersvorsorge gekümmert.



„Mir wird es im Alter
finanziell ... gehen.“



Frage F2a: Was meinen Sie, woran liegt das vor allem? Was trifft auf Sie am ehesten zu?

Basis: Schlechte finanzielle Absicherung im Alter Frauen n=320, Männer n=199; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

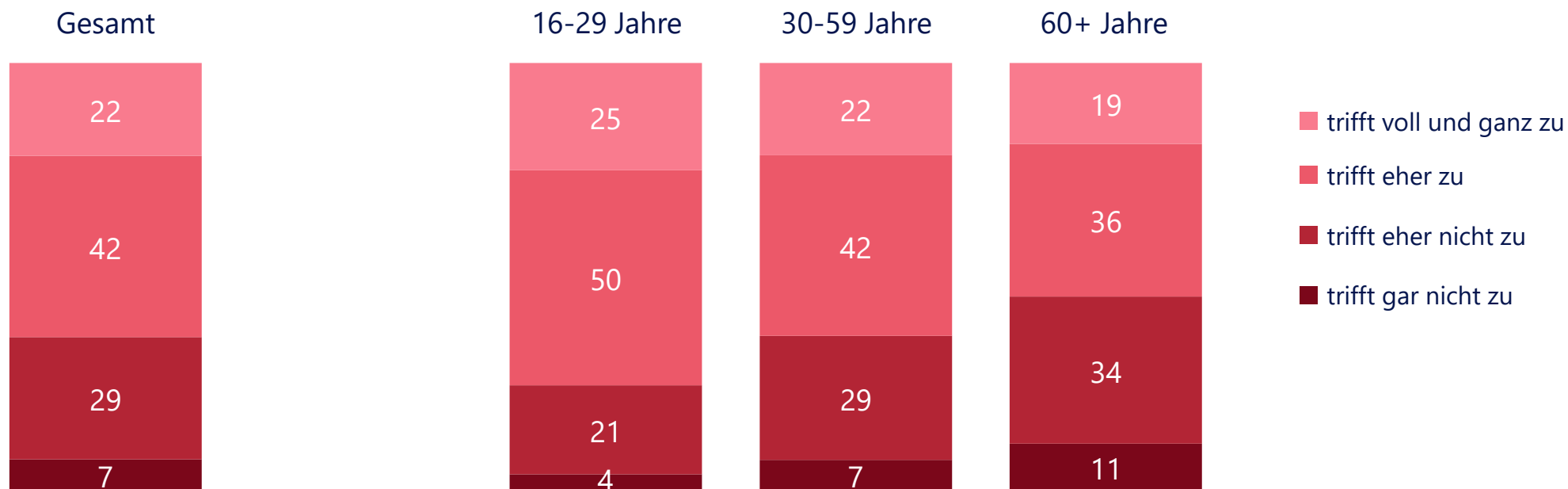
Agenda

- 1 Persönliche Lebenssituation / Finanzielle Absicherung im Alter
- 2 Einstellungen zu Rente und Rentensystem**
- 3 Beschäftigung mit der Altersvorsorge / Informationsbedarf
- 4 Informationen zur Umfrage

Verantwortung des Staates für das Auskommen

Knapp zwei Drittel der Befragten (64%) sehen die Verantwortung für das Auskommen im Alter beim Staat. Diese Sicht ist bei jüngeren Befragten noch deutlich ausgeprägter als in höheren Altersgruppen.

„Für das Auskommen der Bürgerinnen und Bürger im Alter ist in erster Linie der Staat zuständig.“



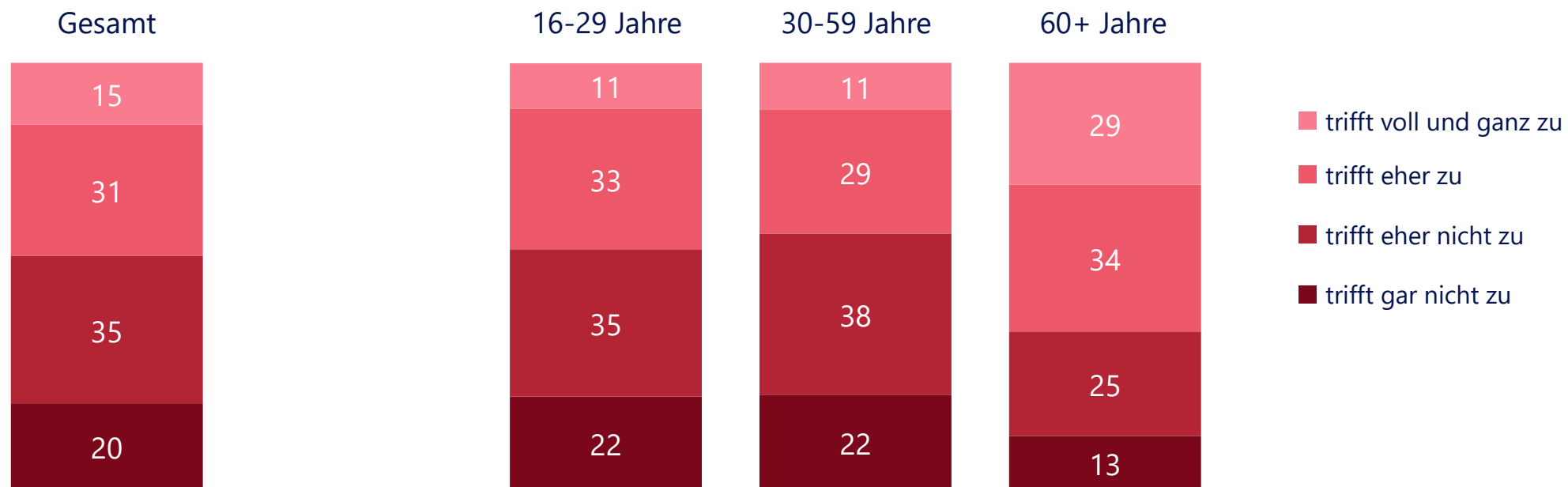
Frage F12: Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu?;

Basis: Gesamt n=1.316, 16-29 Jahre n=231, 30-59 Jahre n=593, 60+ Jahre n=492; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Verlass auf die gesetzliche Rente

Fast die Hälfte der Befragten verlässt sich noch immer weitgehend auf die gesetzliche Rente/Pension. Besonders trifft dies auf Befragte über 60 Jahre zu, aber auch auf 4 von 10 der jüngeren Befragten.

„Bei meiner Altersversorgung verlasse ich mich weitgehend auf die gesetzliche Rente/Pension.“



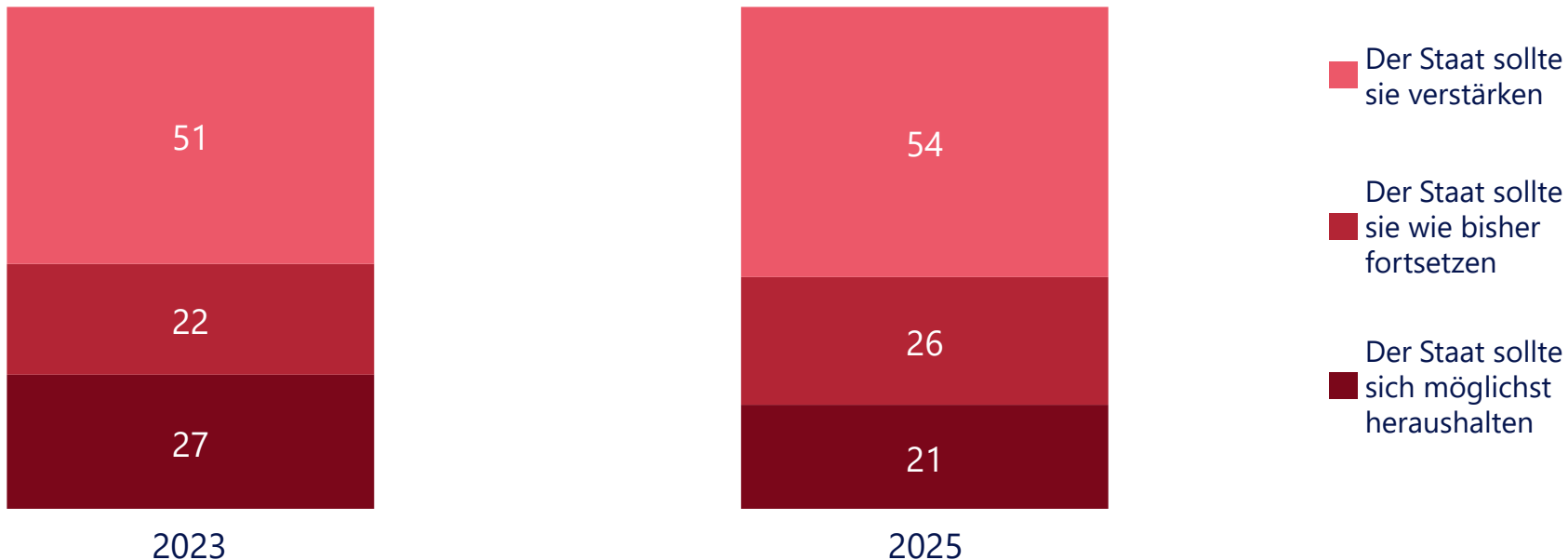
Frage F12: Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu?;

Basis: Gesamt n=1.316, 16-29 Jahre n=231, 30-59 Jahre n=593, 60+ Jahre n=492; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Staat und private Altersvorsorge

Die große Mehrheit (80%) befürwortet eine staatliche Förderung der privaten Altersvorsorge; gut die Hälfte ist zudem dafür, sie noch zu verstärken. Gegenüber 2023 hat diese Meinung leicht zugenommen.

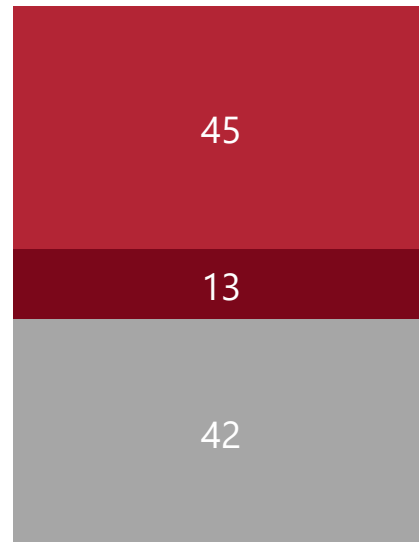
Meinung zur staatlichen Förderung der privaten Altersvorsorge



Meinung zu „Generationenkapital“

Fast die Hälfte der Befragten (45%) befürwortet den Vorschlag, ein sog. „Generationenkapital“ zu bilden. Ein großer Anteil der Befragten will oder kann dazu aber kein Urteil abgeben.

**Meinung zu
„Generationenkapital“**

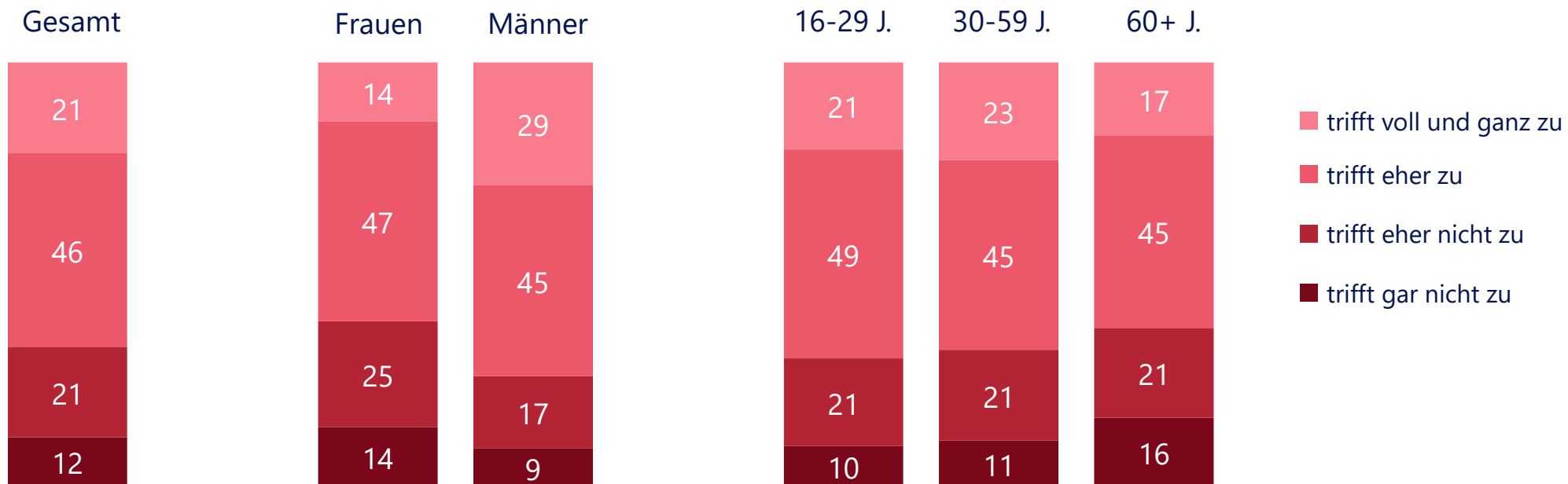


- finde den Vorschlag gut
- finde den Vorschlag nicht gut
- Kann ich nicht beurteilen

Eignung von Wertpapieren zur Altersvorsorge

Zwei Drittel der Befragten (67%) halten Wertpapiere zur privaten Altersvorsorge prinzipiell für geeignet. Jüngere Befragte geben das etwas häufiger als ältere an, und Männer deutlich häufiger als Frauen.

„Aktien, Aktienfonds oder andere Wertpapiere sind zur privaten Altersvorsorge geeignet.“



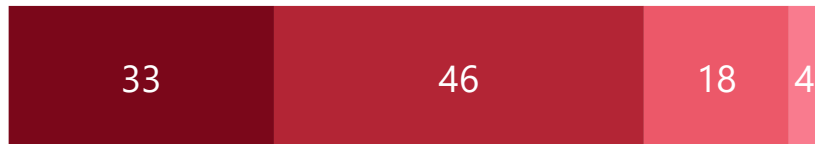
Zukunftserwartungen zur Rente

Zur Entwicklung der Rentensituation in den nächsten Jahren überwiegen mit Blick auf Beitragshöhe, Renteneintrittsalter, Rentenniveau und Bundeszuschüssen deutlich negative Erwartungen.

„Die Beiträge zur Rentenversicherung werden deutlich steigen.“

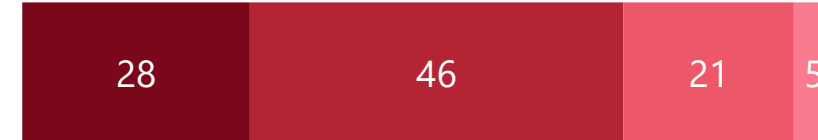


„Das Renteneintrittsalter wird deutlich erhöht.“



■ sehr wahrscheinlich ■ eher wahrscheinlich
 ■ eher nicht wahrscheinlich ■ gar nicht wahrscheinlich

„Das Rentenniveau wird deutlich sinken.“



„Die Bundeszuschüsse zur Rentenkasse werden deutlich steigen.“



■ sehr wahrscheinlich ■ eher wahrscheinlich
 ■ eher nicht wahrscheinlich ■ gar nicht wahrscheinlich

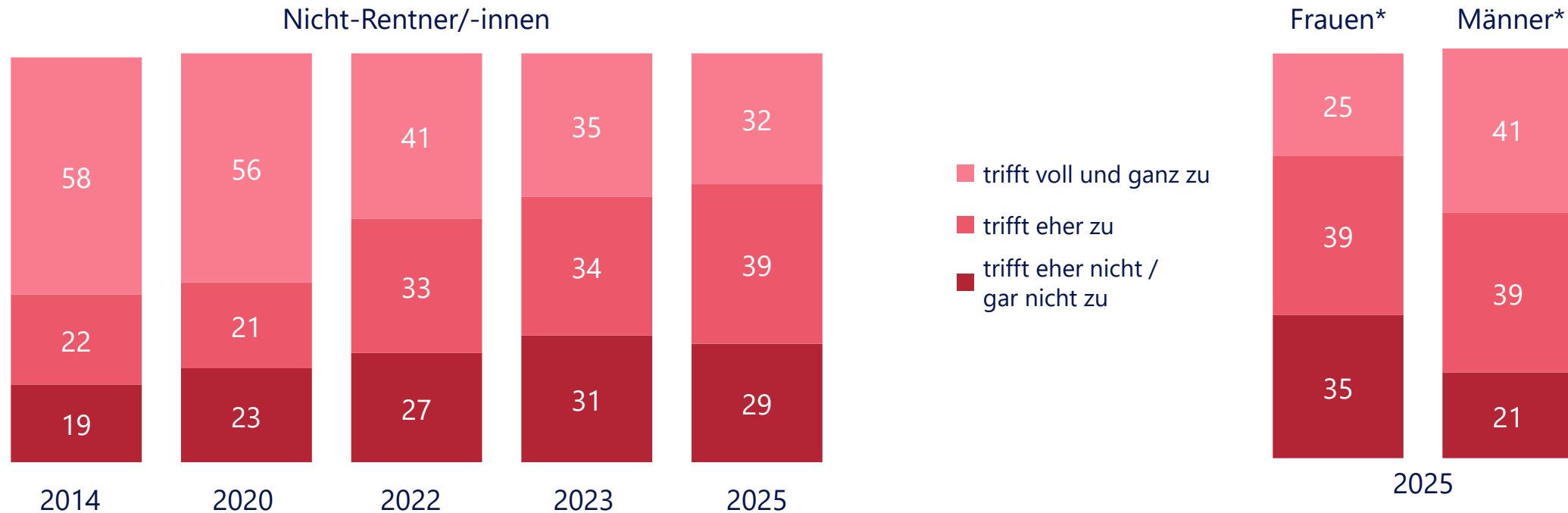
Agenda

- 1 Persönliche Lebenssituation / Finanzielle Absicherung im Alter
- 2 Einstellungen zu Rente und Rentensystem
- 3 Beschäftigung mit der Altersvorsorge / Informationsbedarf**
- 4 Informationen zur Umfrage

Beschäftigung mit der Altersvorsorge

Die rückläufige Tendenz bei der Beschäftigung mit der eigenen Altersvorsorge setzt sich fort. Männer geben deutlich häufiger an, sich mit der Altersvorsorge zu beschäftigen als Frauen.

„Ich habe mich schon einmal ernsthaft mit meiner Altersvorsorge beschäftigt.“



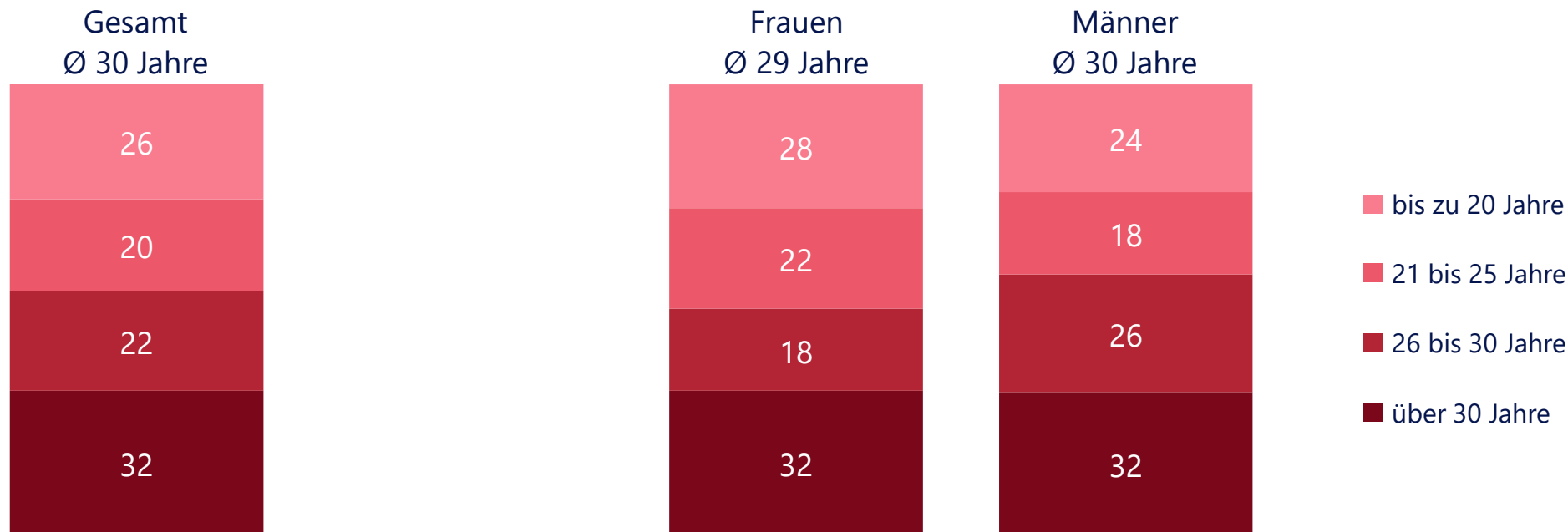
Frage F15: Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu: „Ich habe mich schon einmal ernsthaft mit meiner Altersvorsorge beschäftigt.“;

Basis: Nicht-Rentner/-innen n=981; *Frauen, die noch nicht in Rente sind: n=557; *Männer, die noch in Rente sind: n=424; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Beschäftigung mit der Altersvorsorge

Im Schnitt beschäftigen sich sowohl Männer als auch Frauen in etwa im Alter von 30 Jahren zum ersten Mal eingehender mit ihrer Altersvorsorge.

„Als ich mich zum ersten Mal mit meiner Altersvorsorge beschäftige habe, war ich ... Jahre alt.“



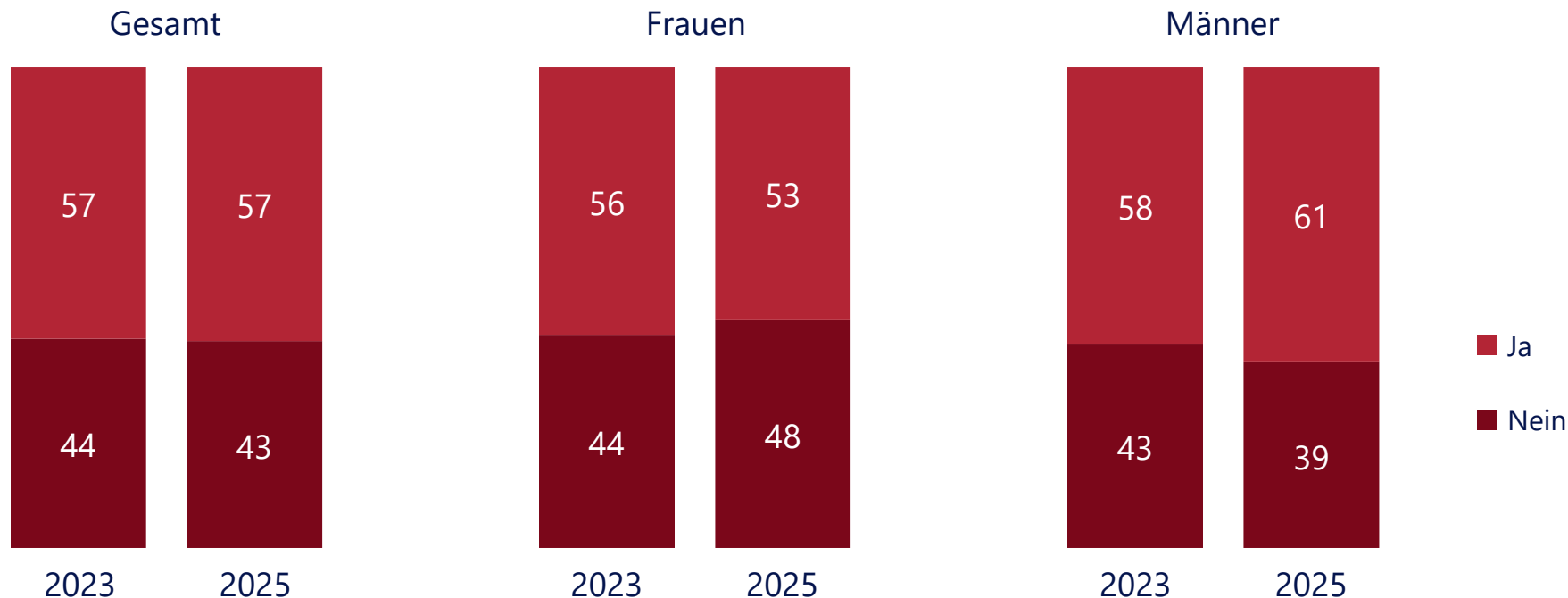
Frage F16: Wissen Sie noch, wann Sie sich zum ersten Mal eingehender mit Ihrer Altersvorsorge beschäftigt haben? Wie alt waren Sie da ungefähr?";

Basis: Nicht-Rentner/-innen mit Beschäftigung zum Thema Altersvorsorge Gesamt n=698, Frauen n=362, Männer n=336; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Kenntnis des Alterseinkommens

6 von 10 Nicht-Rentner/innen über 50 Jahre geben an, die Höhe ihres späteren Alterseinkommens ungefähr schon zu kennen – Männer aktuell häufiger als Frauen.

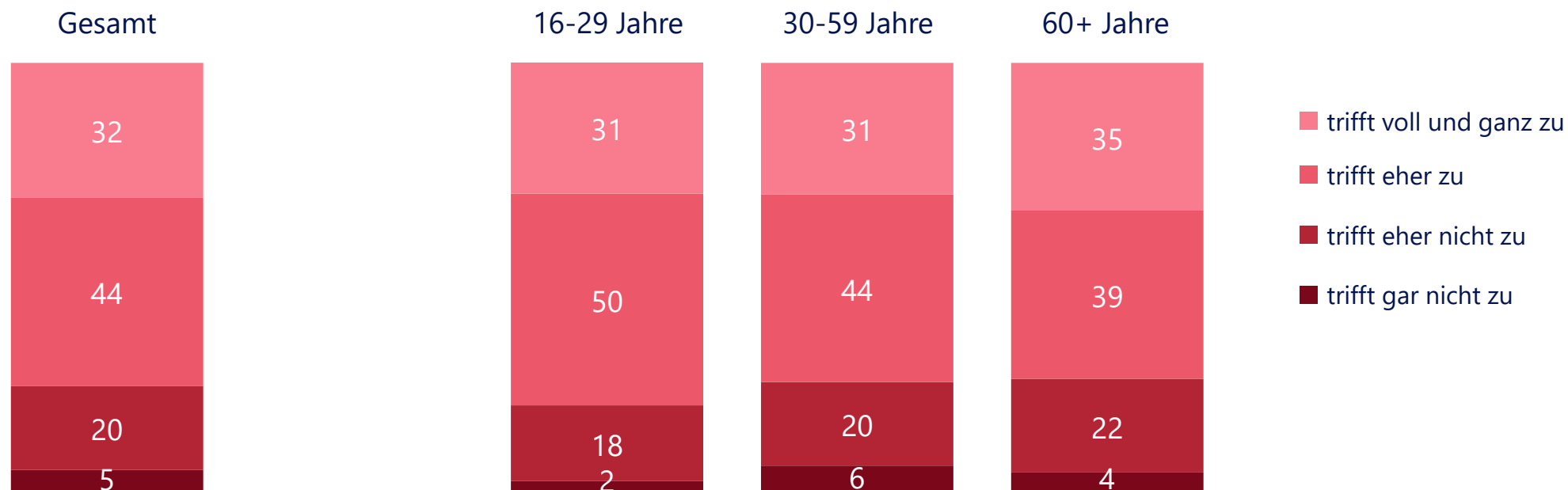
„Ich weiß ungefähr, wie hoch meine Rente / mein Alterseinkommen sein wird.“



Komplexität des deutschen Rentensystems

Rund drei Viertel der Befragten (76%) finden das deutsche Rentensystem kompliziert und undurchsichtig; in der Altersgruppe der unter 30-Jährigen ist der Anteil sogar noch etwas größer.

„Das Rentensystem in Deutschland ist sehr kompliziert und undurchsichtig.“



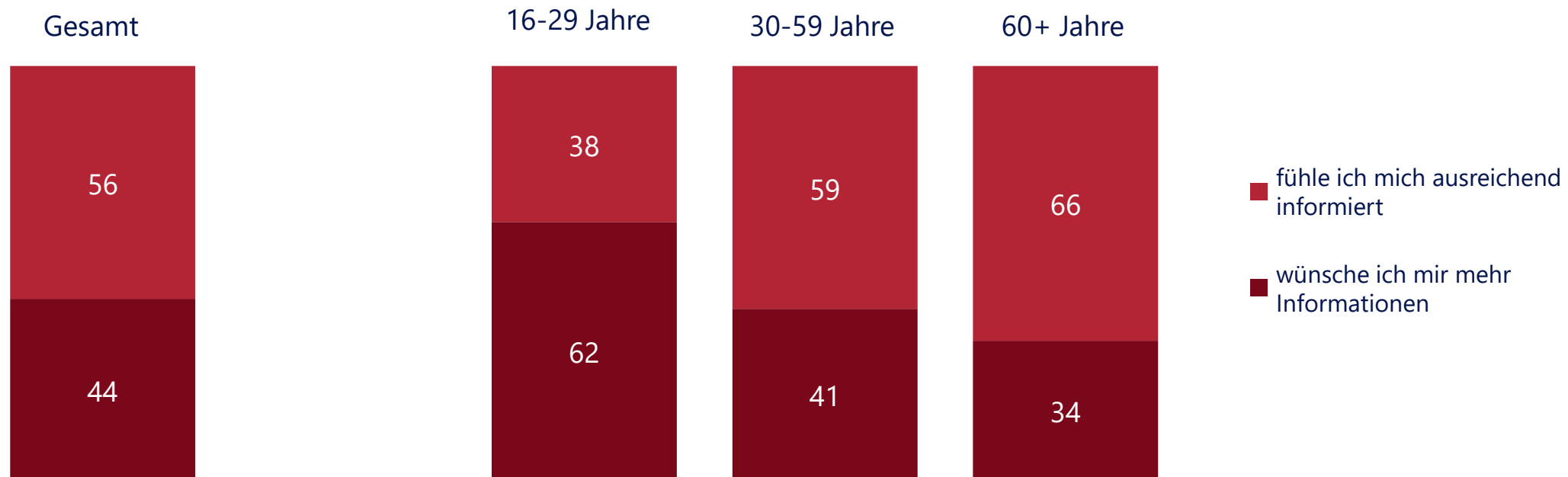
Frage F12: Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu?;

Basis: Gesamt n=1.316, 16-29 Jahre n=231, 30-59 Jahre n=593, 60+ Jahre n=492; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Informationen zu Finanzthemen und Altersvorsorge

Fast die Hälfte der Befragten (44%) fühlt sich zu Finanzthemen und Altersvorsorge nicht ausreichend informiert; der Wunsch nach mehr Informationen ist bei den jüngeren Befragten besonders stark ausgeprägt.

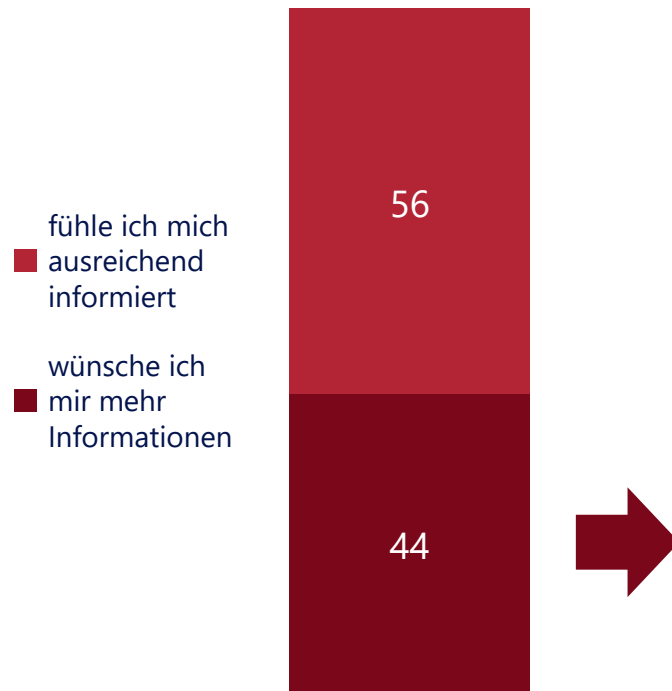
„Zu den Themen Finanzen, Geldanlagen und Altersvorsorge ...“



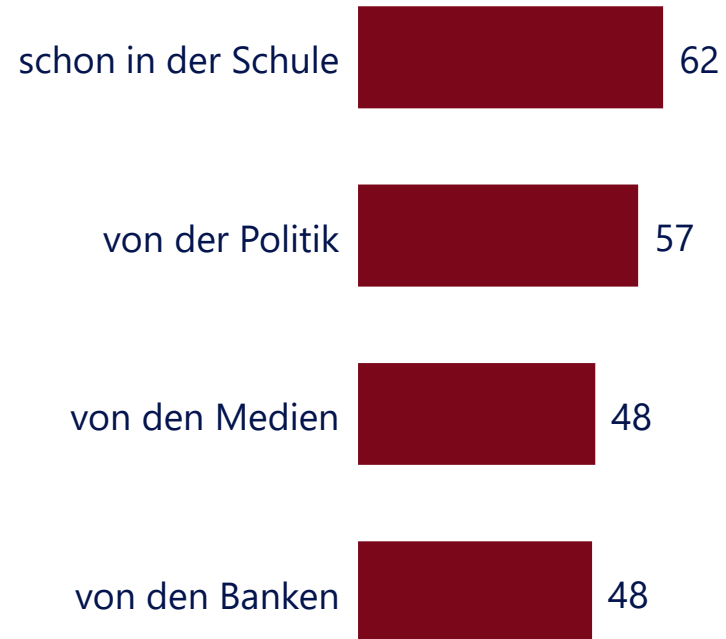
Informationen zu Finanzthemen und Altersvorsorge

Mehr Informationen zu Finanzthemen und Altersvorsorge wünschen sich die meisten Befragten schon in der Schule – aber auch die Politik steht hier im Fokus, gefolgt von Medien und Banken.

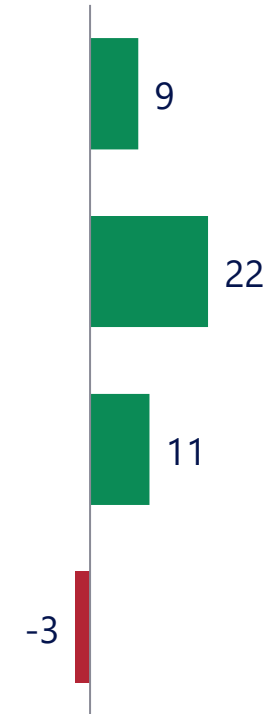
„Zu den Themen Finanzen, Geldanlagen und Altersvorsorge ...“



„Ich wünsche mir mehr Informationen ...“



Veränderung zu 2023

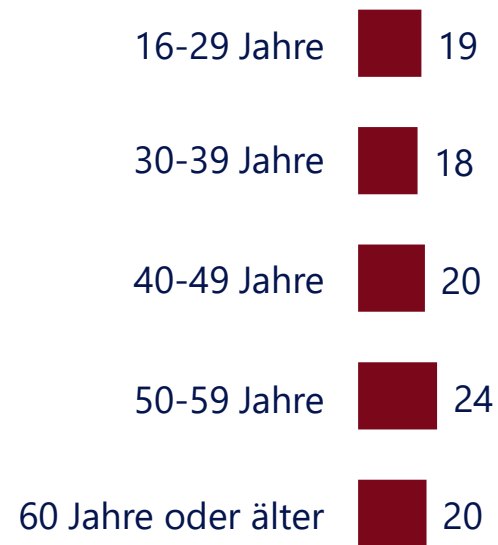


Agenda

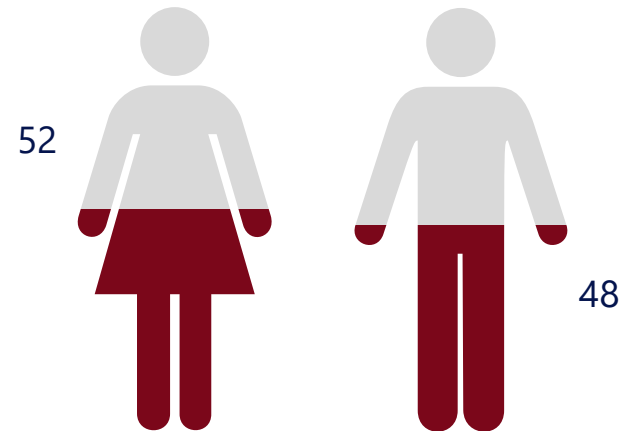
- 1 Persönliche Lebenssituation / Finanzielle Absicherung im Alter
- 2 Einstellungen zu Rente und Rentensystem
- 3 Beschäftigung mit der Altersvorsorge / Informationsbedarf
- 4 Informationen zur Umfrage**

Soziodemographie

Alter (Ø 46)



Geschlecht



Bundesland

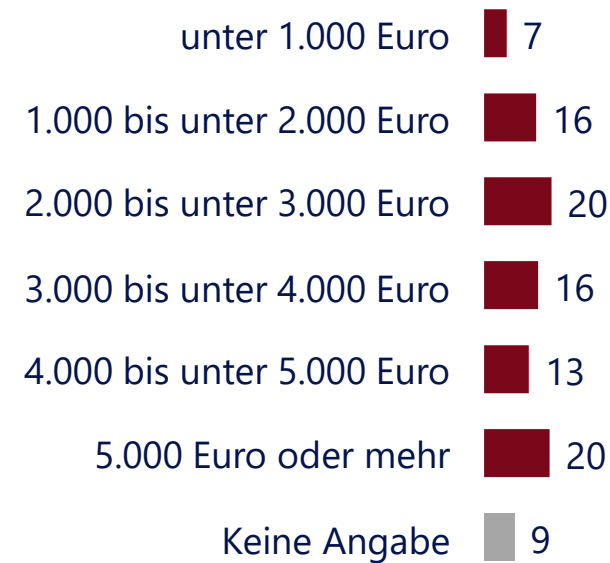


Soziodemographie

Schulabschluss

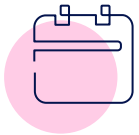


Haushaltsnettoeinkommen



Frage S3: Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie?; Frage S4: Wie hoch ist ungefähr das monatliche Nettoeinkommen aller Personen in Ihrem Haushalt zusammen? Also die Summe, die nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge übrigbleibt. Liegt das Haushaltsnettoeinkommen ...?;
Basis: Gesamt n=1.316; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

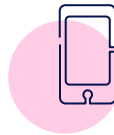
Studiendesign

**Erhebungszeitraum:**

24. April bis 9. Mai
2025

**Stichprobe:**

Gesamt n=1.316
Personen aus
Deutschland, ab 16
Jahren, bevölkerungs-
repräsentativ

**Erhebungsmethode:**

CATI
Computergestützte
telefonische Interviews

**Auftraggeber:**

Bundesverband
deutscher Banken,
Berlin

**Erhebung:**

infas quo, Nürnberg

Repräsentative Befragung – Gewichtung nach den Merkmalen: Alter, Geschlecht und Bundesland